

„Frieden in Europa \_ Conclusum 2022“

## **„Was ist uns der Frieden in Europa wert? – 75 Jahre Europa Union Kreis Steinfurt**

Langfassung des Vortrags zum Lengericher Conclusum 07.07.2022

Dr. Angelika Kordfelder, Bürgermeisterin a.D. Rheine, Vorsitzende Europa Union  
Kreis Steinfurt

Guten Abend liebe Freundinnen und Freunde Europas,

dear friends from Poland!

als Vorsitzende der Europa Union im Kreis Steinfurt ist es mir eine Ehre, heute hier zu Ihnen sprechen zu dürfen. Herzlichen Dank also an unsere gastgebende Stadt Lengerich und insbesondere an einen überzeugten Europäer, den Lengericher Bürgermeister Wilhelm Möhrke.

Mit Herrn Bürgermeister Möhrke habe ich mich noch am Dienstag zur aktuellen Situation ausgetauscht, welche dieser mit den Worten zuspitzte: „Der Frieden fängt in der Kommune an.“

Diese Weisheit – und zugleich Selbstverständlichkeit - ist inzwischen auch auf höherer Ebene angekommen, denn allerorten werden derzeit die „Kraft der Städte“ und die Bedeutung der Kommunen reklamiert. Sogar in die aktuelle Gipfelerklärung der G7-Staaten hat eine entsprechende Positionierung Eingang gefunden. So heißt es dort: „...“

Die Städte sind die Orte von Diversität und Identität, Austausch und Integration, Kreativität und Solidarität. ... Wir erkennen die signifikante Rolle der Städte an, deren Assoziationen und Netzwerke in unserer Transformation nachhaltiger Entwicklung. Wir verpflichten uns, den Austausch unter und mit den Städten zu fördern. Wir beauftragen unsere jeweiligen Minister, ein gemeinsames Verständnis guter Stadtentwicklungspolitik zu entwickeln ... und gemeinsame Initiativen zu gründen, das volle Potential der Städte zu erschließen, um soziale, kulturelle, technologische, klimaneutrale, wirtschaftliche und demokratische Innovationen für das Gemeinwohl zu fördern.“

So können wir also heute nicht nach Europa und auf die aktuelle Situation blicken, ohne gleichzeitig über die Kraft der Kommunen zu sprechen.

Gerne hätte ich mich heute unter anderen Vorzeichen mit Ihnen unterhalten, aber – Zitat - „der (aktuelle) Krieg mitten in Europa führt uns... in der EU erneut vor Augen, dass der Zustand des friedlichen und konstruktiven Miteinanders keine Selbstverständlichkeit ist, sondern (Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte) immer wieder neu errungen werden müssen.“ Dieses Zitat der Europa Union Deutschland aus dem aktuellen gemeinsamen Beschluss des Bundesausschusses der EUD und der Jungen Europäischen Föderalisten skizziert kurz die Rahmenbedingungen, unter denen wir uns nach 75 Jahren Frieden in Europa aktuell seit dem 24. Februar dieses Jahres bewegen.

Also halten wir fest: Der Frieden ist nicht so selbstverständlich, wie wir es die letzten Jahrzehnte erlebt haben – dafür müssen wir etwas tun!

Umso mehr freut es mich, dass Sie alle heute allein durch Ihre Anwesenheit ein klares Zeichen setzen für Solidarität und ein gemeinsames, friedliches und demokratisches Europa.

Die Europa Union Deutschland, für die ich hier heute stehe, ist im Übrigen die größte demokratisch organisierte und lokal verwurzelte Bürgerinitiative für Europa in Deutschland. Mit ihren mehr als 17.000 Mitgliedern und über 200 Kreisverbänden setzt sie sich seit 1946 für die europäische Einigung ein, und zwar unabhängig und überparteilich. Wie auch ihre Jugendorganisation, die Jungen Europäischen Föderalisten JEF ist die EUD mit ihren Partnerverbänden europaweit vernetzt.

In diesem Jahr wollten wir von der EUD Steinfurt eigentlich ein ganz besonderes Jubiläumsjahr feiern, nämlich unser 75jähriges Bestehen im Kreis und insbesondere „75 Jahre Frieden in Europa“. Unser Vorstandsmitglied Bernd Weber hat dazu fast zwei Jahre lang die Geschichte der EUD – bei der auch Lengerich eine maßgebliche Rolle spielte und spielt - aufgearbeitet und darüber eine Veröffentlichung herausgegeben, die Sie sich alle auch später an einem Infotisch von uns anschauen können.

Seit dem 24.2.2022 ist es uns allerdings nicht mehr nach fröhlichem, unbeschwerten Feiern zumute...

Denn der Krieg ist zurück in Europa und macht uns fassungslos und betroffen. Seit mehr als sieben Jahrzehnten zählte bei uns der Frieden zum Alltag und verlor vielleicht gerade durch seine Selbstverständlichkeit an Beachtung. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine ist der Krieg zurück, der Friede fragil und eine gemeinsame europäische Sicherheitsarchitektur noch weit entfernt.

Aber gerade deshalb sind wir uns einig: Gerade jetzt ist es (wieder) an der Zeit, sich gegen Hass und Gewalt zu bekennen, sich für „die internationale Gesinnung, die Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens“ einzusetzen – wie es in unserer Satzung zum Programm der EUD auch heißt. Wir wollen also im Rahmen unserer Möglichkeiten etwas tun für den Frieden in Europa.

Hierzu organisieren wir Vorträge, Diskussionsforen und Veranstaltungen aller Art zu europarelevanten Themen oder unterstützen entsprechende Initiativen anderer Einrichtungen und Organisationen ideell oder finanziell. Hierzu möchte ich Ihnen zwei/drei Beispiele vorstellen:

Zum Thema „Frieden in Europa“ haben wir unlängst einen Friedens-Kreuzweg einer Kirchengemeinde in Steinfurt mitgestaltet. Über 7 Stationen ging es vom „Frieden in mir“, über die Familie, das Gemeinwesen, das Land, Europa bis zur Besinnung zum Frieden in einer friedvollen Welt.

Einen aktuellen online Bürgerdialog bieten wir am 12.7.2022 von 17.00-18.30 Uhr unter dem Thema „Krieg in der Ukraine: Zeitenwende für die

EU? an. Hier können Sie, wenn Sie sich anmelden u.a. mit David McAllister, MdEP sowie Frau Prof. Dr. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet, der ehemaligen Inhaberin der Professur für Politikwissenschaften an der Uni Würzburg diskutieren, wie die EU in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik handlungsfähiger werden kann.

Eng arbeiten wir natürlich mit den Städtepartnerschaftsvereinen und unseren Europaschulen im Kreis zusammen. Außerdem bieten wir Studienfahrten und Begegnungsreisen in Europa an, etwa nach Straßburg, Brüssel, auch Berlin oder – wie aktuell zum Thema „Europa in Westfalen“ zusammen mit dem LWL hier in Westfalen.

**Wir wollen also „mehr Europa wagen“**, wie gerade noch während einer solchen Fahrt in die Europastadt Castrop-Rauxel der dortige Bürgermeister Kravanja den ehemaligen Bundespräsidenten Gauck bei unserem Empfang zitierte. Castrop-Rauxel war im Übrigen die erste Stadt nach dem 2. Weltkrieg, die eine europäische Städtepartnerschaft eingegangen ist, nämlich mit Waxfield in UK, bereits 1946.

Außerdem veranstalten wir aktuell unter dem Motto „Die Gedanken sind frei!“ - „Was ist uns der Frieden in Europa wert?“ mehrere Europa-Abende mit Liedern und Lyrik, die an die Erfolge und Misserfolge der europäischen Geschichte von der „Stunde null“ bis in die heutige Zeit erinnern – und bei denen wir Spenden für die Unterstützung der Ukraine erbeten. Begonnen haben wir damit Ende Mai im Bagno in Steinfurt, die weiteren Termine, u.a. in Emsdetten, Westerkappeln und Rheine finden Sie ebenfalls an unserem Infotisch bzw. auf der homepage. Ja, wir

wissen, dass wir damit nicht die Welt verändern werden, aber die Musik soll zum Nachdenken anregen und vielleicht in jedem Einzelnen von uns etwas bewegen, so wie wir es mit unserer Informations- und Bildungsarbeit insgesamt versuchen.

**Wir alle engagieren uns ehrenamtlich und unentgeltlich für den Frieden in Europa – und damit bin ich bei einer ersten Anforderung zur Frage „Was ist uns der Frieden in Europa wert?“ – dem Engagement für Europa, auch dem unentgeltlichen, und das bedeutet in erster Linie zeitlichen Einsatz, der aber auch Freude macht und uns mit interessanten Menschen zusammenbringt – so wie heute Abend.**

Grundvoraussetzung hierfür ist sicherlich zunächst das Interesse an Europa oder aber auch die Einsicht, dass ein friedliches, demokratisches und rechtsstaatliches Europa eben nicht selbstverständlich ist und ohne Bemühungen entsteht und weiterhin besteht, sondern dass es Interesse und Einsatz braucht.

**Unsere Aktivitäten, die ich schon kurz skizziert habe, lassen sich in größerem Umfang im Prinzip nur mit hauptamtlicher Unterstützung durchführen.**

Deshalb bedarf es zweitens, will man den Wirkungsgrad des Europaengagements erhöhen, auch einer **Förderung durch politische und finanzielle Unterstützung**. Im Kreis Steinfurt können wir uns hier auf eine Unterstützung durch politischen Beschluss des Kreistages und

auch finanzielle Förderung verlassen. Unsere Aktivitäten werden durch Mitarbeit aus dem Kreishaus in einem gewissen Stundenumfang unterstützt, wir dürfen Ressourcen des Kreishauses nutzen, etwa zum Druck und Versand von Einladungen und wir arbeiten eng mit dem Europe Direct, einem EU geförderten Projekt, welches auch im Kreishaus ansässig ist, zusammen, welches über Kontakte bis hin in die EU-Kommission verfügt.

Zudem ist der Landrat des Kreises Steinfurt unser Schirmherr.

**Ebenso bedeutend ist es drittens, dass sich unsere kommunalen Spitzen, also Landrat, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, für den Frieden in Europa einsetzen, denn jede bundesdeutsche Kommune ist zugleich eine europäische, ja eine globale Kommune.** Gerade wegen der aktuellen weltweiten Situation (denken wir auch an die Pandemie) sollte es eigentlich nicht mehr notwendig sein **deutlich zu machen, dass wir in der Einen Welt leben und hier, wie es bereits Alexander von Humboldt vor 250 Jahren sagte, alles mit allem zusammenhängt.** Deshalb ist es nicht nur angemessen, sondern auch notwendig, als MünsterländerIn nach Europa und darüber hinaus zu blicken.

Aktuelle Herausforderungen von Kommunen, wie das Krisenmanagement in der Pandemie oder Fragen von Digitalisierung, Migration und Integration, Diversität, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind eben nicht nur in den Grenzen von Kommunen oder Ländern zu lösen. Es handelt sich hier um Aufgaben, die weltweit und nur im Miteinander

bearbeitet werden können. Zum Pflichtenheft von HVBs gehören heute deshalb selbstverständlich der Blick nach Europa und darüber hinaus sowie das Handeln in größeren Zusammenhängen dazu.

Unterstützung, Hilfestellung und Anregungen für die europapolitische Arbeit erhalten Kommunen im Übrigen über die kommunalen Spitzenverbände, den Deutschen Städtetag, den Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie den Deutschen Landkreistag. Zu deren Aufgaben gehört neben fachlicher und juristischer Beratung auch die kommunale Interessenvertretung gegenüber Land, Bund und EU. Ein gemeinsames Europabüro in Brüssel arbeitet zudem daran, auf der EU-Ebene auch kommunale Interessen in den Focus zu setzen.

**Hier also der Tipp an die anwesenden Bürgermeister\*innen: Nutzen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft in einem kommunalen Spitzenverband- auch das dient der Sicherung des Friedens in Europa.**

Damit Menschen sich in ihrem Lebensmittelpunkt, dem eigenen Gemeinwesen, als Teil eines gemeinsamen Europas – und damit auch als europäisch empfinden, und die EU nicht nur ein abstraktes Gebilde bleibt, braucht es viertens viel Kommunikation. Hier haben Bürgermeister\*innen, die überzeugt sind, dass der Blick nach Europa und gelebte Solidarität auch für die Entwicklung der eigenen Kommune wichtig sind, Chancen und zugleich **Vorbildfunktion, denn 90% ihrer Arbeit ist Kommunikation.**



Und BMs müssen europäisch orientierte **ehrenamtlich Engagierte, wie z.B. Städtepartnerschaftsvereine unterstützen** – dazu haben wir ja schon einiges gehört. Mit dem europapolitischen Engagement helfen Sie mit, den Frieden in Europa und die kommunale Lebensqualität zu sichern.

Ich selbst habe als Bürgermeisterin im Rahmen der Städtepartnerschaftlichen Begegnungen bereichernde Erfahrungen gemacht. Insbesondere abseits der offiziellen Termine auf privaten Hilfstransporten konnte ich völlig neue Eindrücke sammeln, Einblicke in den Alltag der Menschen erhalten, in ihre Traditionen und Denkweisen – und dabei in Offenheit vor dem Neuen auch die Ungewissheit mancher Abenteuer in Kauf zu nehmen.

Generell ist zu sagen: Städtepartnerschaften erweitern den eigenen Horizont! Und dies gilt nicht nur beim Austausch für junge Menschen als Jugendbotschafter, sondern ist spannend, interessant und Kontakt fördernd für jedes Alter im Sinne des lebenslangen Lernens. Hierzu ein Verweis auf eine EU-Definition (2001), wonach lebenslanges Lernen „alles Lernen während des gesamten Lebens (umfasst), das der Verbesserung von Wissen, Qualifikation und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgergesellschaftlichen, sozialen bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt.“ Städtepartnerschafts-Engagements sind dafür perfekt.

Gern gebe ich meine Erfahrung und Überzeugung weiter, dass Europäisches Engagement auf jeden Fall ein Gewinn für die eigene

Kommune ist, denn es bietet die Möglichkeit, auf Entscheidungsebene in Land, Bund und EU mitzugestalten bzw. Einfluss zu nehmen, persönliche Kenntnisse zu erweitern, zeitnah handlungsrelevante Informationen von der EU-Ebene in die eigene Kommune weiterzugeben und somit die BürgerInnen/EinwohnerInnen unmittelbar partizipieren zu lassen an der Entwicklung des Gemeinwesens.

Gleichzeitig habe ich etwa durch meine Auslandseinsätze erfahren und gelernt, dass Veränderungen Zeit brauchen und immer auch Lernprozesse sind und das wir gut daran tun, eigene Anforderungen infrage zu stellen. Und außerdem habe ich einmal mehr die Grundlagen unseres Rechts- und Sozialstaates schätzen gelernt und denke voller Bewunderung an die klugen Mütter und Väter unseres Grundgesetzes.

Abschließend noch eine herzliche Bitte: **unterstützen Sie auch kommunale Partnerschaften mit der Ukraine.** Es gibt inzwischen einige Plattformen, auf denen Kommunen sehen können, wie sie Hilfe leisten können, ob „Cities to cities“, oder bei der EU „Allianz zum Wiederaufbau“, oder eine Registrierung bei der SKEW. Gerade gestern hat die Bundes-Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Svenja Schulze in einer Videokonferenz, an der ich auch teilgenommen habe, weitere 5 Mio. Euro für Klinikpartnerschaften bereitgestellt, die es jetzt abzurufen gilt.

Gerade jetzt ist es also umso wichtiger, die Europaidee sozusagen von unten nach oben zu stabilisieren und somit die über 70jährige

Geschichte des europäischen Friedens solidarisch weiterzuführen.  
Denn: Große Zukunftsfragen lassen sich nur gemeinsam lösen!

Mit diesem Grundverständnis hat die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas am 25.3.2022 in Hannover einen **„Kommunalen Friedensappell“** verabschiedet. Hierin heißt es: „... Der aktuelle Krieg hat in der Europäischen Union zu einer größeren Geschlossenheit und zu einem engeren Zusammenhalt geführt. Nie war Europas Zusammenhalt wichtiger für unsere Zukunft. Wir sehen in dieser Entwicklung eine wichtige Chance, die Zukunft Europas -...- noch abgestimmter zu gestalten. ... Der Krieg in der Ukraine zeigt die große Bedeutung der EU als Wertegemeinschaft auf und verdeutlicht, wie wichtig eine starke, funktionierende Zivilgesellschaft ist. Als Gemeinden und Regionen werden wir unseren Beitrag zur Stärkung der europäischen Werte und zur Weiterentwicklung einer rechtsbasierten, offenen und demokratischen Gesellschaft leisten.“

Deshalb möchte ich meine Anfangsfrage „Was ist uns der Frieden in Europa wert?“ letztlich noch ein wenig konkretisieren, denn korrekt muss es heißen:

**„Was muss uns der Frieden in Europa wert sein?“**

Und die Antwort lautet:

**Es braucht unser Aller Engagement, die Bereitschaft über den Tellerrand zu schauen, auch Toleranz für das scheinbar Fremde und Resilienz zu entwickeln, es braucht den politischen Willen und auch finanzielle Unterstützung – das habe ich versucht, kurz zu skizzieren.**

Die Europa Union steht Ihnen gerne zur Unterstützung Ihrer europapolitischen Engagements zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit – Slava Ukraini!